

## Anmoderation zu **Görlitzer Impressionen während des Projektes „Wohnen & Arbeiten auf Probe“ von Montag, 23.03.2020.**

Der Autor der Impressionen hatte das Glück, im Projekt „Wohnen & Arbeiten auf Probe“ in einer außergewöhnlichen Zeit in Görlitz weilen zu dürfen.

Pünktlich am 02. März 2020 konnte er die Schlüssel zur Probewohnung, James-von-Moltke-Str. 21 in Görlitz, übernehmen und genau nach dem vereinbarten Zeitraum am 28. März an die Verantwortlichen der [KOMMWOHNEN-Service GmbH](#) mit großem Dank zurückgeben.

Innerhalb des vierwöchigen Zeitraums veränderten sich allerdings die Möglichkeiten für den inhaltlichen Projektvollzug durch den allmählichen Übergang von einer quicklebendigen, in Frühlingserwartung agilen städtischen Atmosphäre hin zu einem teilweisen Stillstand des öffentlichen Lebens. Der Autor hat die Veränderungen der urbanen Situation nicht bedrohlich, sondern besonnen und angemessen empfunden. Diese Besonderheit hat ihn veranlasst, seine Impressionen einer nachmittäglichen Stadtwanderung, die er auch als „Liebeserklärung an Görlitz“ bezeichnet, einzubetten in seine Gedanken über die Doppelstadt GörlitzZgorzelec:

- Das Projekt [„Arbeiten & Wohnen auf Probe“ in Görlitz](#) möchte, aufbauend auf zwei vorhergehenden Projektphasen, die sich im Wesentlichen an ältere Menschen nach dem Berufsleben richteten und Umzugsmotivation nach Görlitz hervorbringen sollten, nunmehr „Kreative und Selbständige“ ansprechen. Es soll deren Erkenntnisse zu den Wohn-, Arbeits- und Lebensbedingungen in Görlitz erfassen, um für die Stadt Handlungsfelder und Maßnahmen abzuleiten.
- Aus dem Glücksumstand, dass die Stadt Görlitz als eine der wenigen Städte Deutschlands im WK II nicht oder ganz wenig durch Bombenangriffe zerstört wurde, entspringt ihre Attraktivität; andererseits ist der Erhaltungszustand dieser städtebaulichen Ästhetik auch eine ständige Herausforderung.
- Wie attraktiv die städtebauliche Wirkung der fast vollständig restaurierten Altstadt, die dem touristischen Besucher als Magnet begegnet, wirklich ist, wenn nunmehr einzelne kreative, unternehmerische und selbständige „Macher“ für 4 Wochen in einer kommunalen Wohnung zwar fußläufig in der Nähe der Altstadt, aber in einer Gegend mit viel Leerstand, z. T. ruinösen Häuserzeilen auf Probe wohnen und arbeiten, soll in diesem Projekt erfasst werden.
- Dass in der Projektzeit des Autors der nachfolgenden „Impressionen“ die durch die ab Mitte März 2020 in der Stadt geltenden Ausgangsbeschränkungen beeinträchtigt waren, hat der Autor als außerordentlich erkenntnis- und empathiestark empfunden. Die Situation hat in ihm umso mehr die mentalen und existentiellen Belastungen der vielen Drangsalierten in der nationalsozialistischen Diktatur und der Geflüchteten und Vertriebenen aus dem ostdeutschen Raum des Jahres 1945 in Görlitz gegenwärtig gemacht.
- In [Görlitz-Leschwitz](#) (seit 1936 Görlitz-Weinhübel, unter nationalsozialistischer Herrschaft gemanisiert und bis heute mit dieser Ortsteilbezeichnung ausgewiesen) bestand bereits im Jahre 1933 eines der „frühen Konzentrationslager“, in dem u.a. der gebürtige Breslauer SPD-Reichstagsabgeordnete Otto Buchwitz (Frontsoldat 1914 - 1918 in Ostpreußen) gefoltert wurde.
- Schon im Juni 1945, unmittelbar nach Kriegsende, wurde die Neiße eine abgeriegelte undurchlässige Grenze, wie in den Tagen der Corona-Krise des Jahres 2020 erneut. In der deutschen Stadt Görlitz lebten am Ende des Krieges rund 74.000 Einwohner unter vergleichsweise günstigen Umständen. Aber schon 1949 überschritt die Einwohnerzahl der Stadt Görlitz, vor allem durch die Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten, die Anzahl von 100.000, wodurch Görlitz zur Großstadt wurde. Wenig später erreichte die Bevölkerungsanzahl mit 101.742 auch ihren historischen Höchststand.
- In der Corona-Krise zeigte sich die nichtvergessene historische Verbindung zwischen dem jetzigen polnischen Zgorzelec und dem deutschen Görlitz. Der Autor hat mit Freude und Wohlwollen die gelungene Kollaboration der Entscheidungsträger zu beiden Seiten der Neiße

registriert. Deren gemeinsames Verständnis drückt sich nicht zuletzt im Logo der Europastadt aus, das viel Gutes verheißt: **GörlitzZgorzelec**.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Günter H. Hertel  
Ingenieurbüro/Innovations-, Qualitäts- und BusinessExcellence-Management (IBH)  
mailto: Guenter.H.Hertel\_IBH@web.de

Anlagen:

- Autor-Bild: *20171117\_Portrait\_GünterHertel\_copyright\_YvonneMost-9818*



- *2020-03-24\_Günter-H-Hertel\_GR-Impressionen\_mit-Fotos+Links\_V04*



2020-03-24\_Günter-  
H-Hertel\_GR-Impres: